

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 72 (1921)
Heft: 12

Artikel: Aus forstlichen Verwaltungsberichten pro 1920
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-767934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die im laufenden Jahre vorgenommenen Holzvorratsberechnungen sind in besondern Kontrollen niedergelegt, welche noch Raum bieten für die 1931 und 1941 durchzuführenden Berechnungen. Wanger.

Aus forstlichen Verwaltungsberichten pro 1920.

In nachstehendem werden die Resultate zweier Forstverwaltungen notiert, die sowohl was Lage, Bodenkraft, Vorratsgröße, Holzartenmischung und Flächenausdehnung anbetrifft sehr verschieden sind. Beide werden von je einem Akademiker verwaltet. Direkte Vergleiche sind natürlich nicht statthaft.

Rapperswil (St. Gallen).

Waldfläche Ende des Wirtschaftsjahres			ha
Kulturland			26,5
		Total	351,5
Wirklicher Vorrat pro ha =			254 m ³
Nadelholz % =			70
Jahresetat pro Hektar	Hauptnutzung	Zwischennutzung	Gesamtnutzung
	4,9 m ³	2,5 m ³	7,4 m ³
Nutzungsprozent somit =	2,91		
Wirkliche Nutzung	3,5 m ³	2,4 m ³	5,9 m ³
Nadelholz			70,5 %
Laubholz			29,5 %
Der Sortimentsanfall war:			Erlös per m ³
		m ³	Fr.
Sag- und Bauholz	995	51,2	60
Kleinnutzholz	22	1,2	60
Mafterbrennholz	606	31,6	per Ster La. 21—29 Fr.
			per Ster Laubholz 26—38 Fr.
Reißig und Stockholz	314	16,2	
	Total 1937	100	
Bruttoeinnahmen	114,604 Fr.		pro Hektar 327 Fr.
Ausgaben	61,940 "		" " 177 "
(Begebau 11,135 Fr.)			
Nettoertrag	52,664 Fr.		pro Hektar 150 Fr.
Reinertrag pro m ³	27,2 Fr.		

Zum Verkauf gelangten hier 143 m³ Birkenutzholz mit einem Bruttoerlös von 92—120 Fr. pro m³. Die Zusammenstellung über Kleinnutzholz ergibt, daß die geringern Stangenfortimente, sofern sie genau kubiert werden, bis 140 % an Bruttoerlös gegenüber dem erstklassigen Sortiment erzielen.

Le Chenit und Morges (Bergwaldungen).

		Le Chenit	Morges
Waldfläche auf Ende 1920 (73 % Weideland) . . .		1909 ha	150 ha
Offenes Weideland		1093 "	190 "
	Total	3002 ha	340 ha
Wirklicher Vorrat pro ha laut Wirtschaftsplan, Risour		384 m ³	
Andere Gemeindewaldungen		264 "	210 m ³
Im Mittel		285 "	
Wovon Nadelholz		85 %	75 %
Jahresetat pro ha gesamt: Risour		3 m ³	
Andere Waldungen		1,5 m ³	5 m ³
Im Mittel		2,3 m ³	
Das Nutzungsprozent für Le Chenit beträgt somit ¹		0,80	
Für die Bergwälder von Morges		2,38	
Wirkliche Nutzung: Gesamt Risour		6,3 m ³	
Andere Waldungen		3,6 m ³	
Im Mittel		4,6 m ³	7,5 m ³
Sortimente Gesamtgebiet		im Mittel	im Mittel
		Fr.	Fr.
Nadelholzster	2124	8.10	160 m ³ 9.50
Laubholzster	2468	20.—	410 " 22.—
Nutzholzster	1442	27.50	110 " 28.60
Klöge Ta.	663 m ³	40,—	24 " 41,70 m ³
" Bu.	—	—	64 " 35,— "
Stangen Ta.	28 "	14,—	34 " 18,— "
Nutzholz, stehend, Ta.	2752 "	36,50	470 " 36,25 "
Brutto-Einnahmen	Fr. 248 444	pro ha	pro ha
		131.—	34 190 228.—
(Für 8316 m ³ Le Chenit)			
(Für 1134 m ³ Morges)			
Ausgaben	" 77 760	41.—	15 649 104.—
(Wegebau Chenit 23 344, Morges 5 335)			
Reinertrag	Fr. 170 684	90.—	18 541 124.—
Reinertrag pro m ³	"	20.50	16.50
Nutzholz	"	62 %	61 %
Brennholz	"	38 %	39 %

¹ Das ist erklärlich aus den Notizen, die seinerzeit in Heft 6, 1920, dieser Zeitschrift über den großen Risourforst gemacht wurden, welche die Höhenlage auf 1300 bis 1400 m über M. (im Jura!) angeben und das Alter der hiebsreifen Fichten und Tannen auf 300—350 Jahre schätzen.